



Trump-Administration nennt Drogenkartelle Bedrohung, Klima ausgenommen

Die Trump-Administration stuft Drogenkartelle erstmals als wesentliche Bedrohung für die nationale Sicherheit ein, übersieht jedoch die Risiken des Klimawandels in ihrem aktuellen Bedrohungsbericht.



Die jährliche **Bedrohungsbewertung der US-Geheimdienste** hebt erstmals seit fast 20 Jahren die Bedrohung durch Drogenkartelle hervor. Dies wurde von Tom Cotton, dem Vorsitzenden des Senate Intelligence Committee, sowie durch eine Analyse von CNN festgestellt. Die Einschätzung stellt ein zentrales Thema für Präsident Donald Trump dar.

Bedrohung durch Drogenkartelle

Der Bericht betont, dass Drogenkartelle in Mexiko und anderen Teilen der westlichen Hemisphäre die Gesundheit und Sicherheit von Millionen Amerikanern gefährden und zur regionalen Instabilität beitragen. Fentanyl und andere potente synthetische Opiode führten im Jahr bis Oktober 2024 zu über 52.000 Todesfällen in den USA. Dies stellt einen Rückgang von 33 % im Vergleich zum Vorjahr dar, was wahrscheinlich auf die vermehrte Verfügbarkeit des Überdosierungsgegners Naloxon zurückzuführen ist.

Aktivitäten der Drogenkartelle

Trotz des Rückgangs der Drogentoten scheinen die Kartelle an Macht zu gewinnen. Der Bericht erklärt: „In Mexiko tätige transnationale kriminelle Organisationen verstärken ihre tödlichen Angriffe auf Rivalen und mexikanische Sicherheitskräfte, indem sie improvisierte Sprengsätze verwenden, darunter Landminen, Mörser und Granaten.“

US-Militärreaktionen

In den ersten Wochen von Trumps Rückkehr ins Weiße Haus erhöhte das US-Militär massiv die Überwachung der mexikanischen Drogenkartelle. Hochentwickelte Spionageflugzeuge führten mindestens 18 Einsätze über dem Südwesten der USA und im internationalen Luftraum rund um die Baja-Halbinsel durch, wie CNN berichtete.

Rolle Chinas im Fentanyl-Handel

Die meisten Fentanyl-Vorstufen, die in die USA gelangen, stammen aus Chemikalien, die in China hergestellt werden, so die US-Drogenbekämpfungsbehörde. CIA-Direktor John Ratcliffe erklärte, dass die chinesische Regierung in ihren Bemühungen, die heimische Produktion von Fentanyl-Vorstufen zu stoppen, „eingeschränkt“ und „unregelmäßig“ sei. Der Grund dafür, so Ratcliffe, liege darin, dass mehr als 600 mit der Volksrepublik

China verbundene Unternehmen diese Vorläuferchemikalien produzieren, in einer Branche, die 1,5 Billionen Dollar generiert.

Klimaänderungen nicht erwähnt

Im ersten Trump-Kabinett betonten mehrere jährliche Bedrohungsbewertungen des Nationalen Geheimdienstes (ODNI) die Bedrohungen und Auswirkungen des Klimawandels. Der aktuelle Bericht des ODNI, der am Dienstag veröffentlicht wurde, enthielt jedoch nicht den Begriff „Klimawandel“.

Verteidigungsminister Pete Hegseth äußerte sich in diesem Zusammenhang, dass das Pentagon „sich nicht mit Klimawandelt—Kram befasse.“

Reaktionen auf Fragen zu Klimawandel

Auf die Nachfrage von Senator Angus King, einem Unabhängigen aus Maine, der mit den Demokraten kooperiert, wick die Direktorin des nationalen Geheimdienstes, Tulsi Gabbard, dem Begriff „Klimawandel“ aus. Sie sagte: „Offensichtlich sind wir uns bewusst, dass es Umweltveränderungen gibt und wie sie die Operationen beeinflussen können, aber wir konzentrieren uns auf die direkten Bedrohungen für die Sicherheit, das Wohlergehen und die Sicherheit der Amerikaner.“

Dr. Ravi Chaudhary, ehemaliger stellvertretender Minister der Luftwaffe für Energie, Einrichtungen und Umwelt, betonte zuvor, dass Klimaprogramme nicht nur wichtig für den militärischen Vorteil der USA gegenüber Gegnern wie China seien, sondern auch dazu beitragen, die Sicherheit der Mitglieder und deren Familien zu gewährleisten.

Details

Quellen

• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at